

# Schulnachrichten.

## I. Allgemeine Lehrverfassung.

### 1. Zahl der Lehrstunden in den einzelnen Klassen und Unterrichtsgegenständen.

a. Realgymnasium.

b. Vorschule.

	VI	V	IV	IIIb	IIIa	IIb	IIa	I	Sa.	2	1b	1a	Sa.
Evangelische Religionslehre	3	2	2	2	2	2	2	2	17	3	$1\frac{1}{2}$		5
Deutsch	3	3	3	3	3	3	3	3	24	—	5		5
Latein	8	7	7	6	6	5	5	5	49	—	—	—	—
Französisch	—	5	5	4	4	4	4	4	30	—	—	—	—
Englisch	—	—	—	4	4	3	3	3	17	—	—	—	—
Geschichte und Geographie	3	3	4	4	4	3	3	3	27	—	—	2	2
Rechnen und Mathematik	5	4	5	5	5	5	5	5	39	4	4	4	12
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	—	—	12	—	—	—	—
Physik	—	—	—	—	—	3	3	3	9	—	—	—	—
Chemie	—	—	—	—	—	—	2	2	4	—	—	—	—
Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	4	11	4		22
Lesen	—	—	—	—	—	—	—	—	—		4	3	
Zeichnen	2	2	2	2	2	2	2	2	16	—	—	—	—
Summa	28	31	30	32	32	32	32	32	280	18	19	20	46

## 2. Lektionsverteilung für das Wintersemester 1889/90\*)

	Ord	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	1	2	St.
Direktor Vogel.	I	2 Relig. 4 Franz. 3 Engl.				4 Engl.						13
Professor Dr. Schröck.	IIa	5 Latein 3 Deutsch	5 Latein 3 Deutsch 3 Gesch.									19
Oberlehrer Prasser.	IIb	5 Mathem. 3 Physik		5 Mathem. 3 Physik			3 Mathem.					19
Oberlehrer Dr. Rudow.		2 Chemie 3 Physik	2 Chemie 3 Physik	2 Naturg.	2 Geogr. 2 Naturg.	2 Naturg. 1 Rechnen	2 Naturg.	2 Naturg.				20
Oberlehrer Dr. Peter.		3 Gesch.		3 Gesch. 5 Latein	2 Gesch.	3 Deutsch 2 Gesch.	2 Gesch.					20
Ord. Lehrer Dr. Gerden	IIIa		5 Mathem.	3 Deutsch	5 Mathem. 4 Engl.	4 Mathem.						21
Ord. Lehrer Dr. Riechling.	IIIb				4 Franz. 2 Religion	6 Latein 4 Franz. 2 Geogr.	5 Franz.					23
Ord. Lehrer Hubert.	VI						7 Latein 3 Deutsch		8 Latein 3 Deutsch			21
Ord. Lehrer Alteuss.	V		2 Religion	2 Religion	6 Latein	2 Religion		7 Latein 3 Deutsch				22
Ord. Lehrer Höpfner.	VI						2 Religion 2 Rechnen 2 Geogr.	2 Religion 4 Rechn. u. g. Z. 2 Geogr.	3 Religion 3 Gesch. u. Gg. 2 Naturg.			23
Wiss. Hülfsl. Speer.			4 Franz. 3 Engl.	4 Franz. 3 Engl.	3 Deutsch			5 Franz.				22
Zeichenlehrer Fiebhardt.		2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen 2 Schreib.			18
Gefanglehrer Morgenroth.		großer Chor 2 Singen				2 Singen		2 Singen				6
1. Vorschullehr. Kogge.	1								5 Rechnen	5 Deutsch 4 Rechn. (1a) 4 Schreib. 3 Lesen	4 Rechnen	25
2. Vorschullehr. Schulze.	2								2 Schreib.	2 Religion 2/3 Singen 4 Rechn. (1b) 2 Heimatsk. 1 Lesen	2 Religi. 11 Schröb.	26

\*) Die Lektionsverteilung für das Sommersemester hat wiederholt umgelegt werden müssen.

### 3. Uebersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres absolvierten Pensien.

#### Prima. Ordinarius: der Direktor.

Religion: 2 St. Hilfsbuch von Noack. S. Lektüre des Johannesevangeliums. Zusammenfassung der christlichen Glaubenslehre. W. Lektüre des Römerbriefes (mit Auswahl). Grundzüge der christlichen Sittenlehre. Vogel.

Deutsch: 3 St. S. Schiller, Wallenstein. Philosophische Gedichte. Aesthetische Abhandlungen. Vogel. W. Ueberblick über die Litteraturgeschichte. Lehre vom Schluß und Beweis. Prosa-  
lektüre. Schröder.

Aufsätze: 1) Erläuterung des Schillerschen Epigramms „Das Unwandelbare. Unaufhaltsam entteilet die Zeit, sie sucht das Beständige. Sei getreu und du legst ewige Fesseln ihr an.“ 2) Wie hat Schiller die in seiner Akademischen Antrittsrede angedeuteten kulturhistorischen Ideen in seinen Gedichten weiter ausgeführt? 3) Hat Schiller die Aufgabe, die er sich im Prologe zu Wallenstein stellt, den Helden durch die Kunst auch unserem Herzen menschlich näher zu bringen, in der Trilogie gelöst? 4) Wodurch unterscheiden sich die Balladen Goethes von denen Schillers? 5) Inwiefern erweist sich Schillers Ausspruch im Prologe zu Wallenstein: „Sein Lager nur erklärt sein Verbrechen“ als zutreffend? 6) Wer zum Guten das Schöne fügt, in der Wage der Tüchtigen das meiste wiegt. 7) Auf der nach dem Unglück bei Caudium bekundeten Gesinnung beruht vornehmlich die Ueberlegenheit des Römervolkes. 8) Was macht die Griechen zu einem weltgeschichtlich bedeutenden Volke? 9) Wie weit ist der Ausspruch: „Wohl dem, der seiner Väter gern gedenkt“, auch für die Deutschen gültig?

Latein: 5 St. S. Liv. 6 und 7. Verg. Aen. 1. Horat. Od. 1, 1, 3 und 31. W. Liv. 8, 1—11. 9, 1—16. Cicero Cato major. Verg. Aen. 2. Horat. Od. 1, 10 und 35. 4, 7. Epod. 7. Grammatische Repetitionen. Schröder.

Französisch: 4 St. Benede II. Grammatische Repetitionen. S. Corneille, le Cid. Duruy, Histoire de France de 1560 à 1643. W. Molière, l'Avare. Sermons von Bossuet und Massillon. Vogel.

Aufsätze: 1. Comment les peuples se sont-ils débarrassés de leurs tyrans? 2. Guillaume Tell d'après Schiller. 3. Comment les personnages dans le Cid de Corneille gravitent-ils vers le point d'honneur? 4. Le bien public dépend souvent d'un seul homme. 5. La nature peut-on la nommer un libre instructif? 6. Comment les héros des épopées nationales représentent-ils le génie de leurs peuples. 7. Comment la Prusse est-elle parvenue à la supériorité politique en Allemagne? (Klassenaufsatz).

Englisch: 3 St. Gesenius II. Grammatische Repetitionen. S. Macbeth von Shakespeare, aus Macaulay, History of England. W. Aus Milton's Paradise Lost und Addison's Spectator. Vogel.

Aufsätze: 1. The War of the Roses. 2. The Argument of Sophocles's King Oedipus.

Mathematik: 5 St. Mehler, Elementarmathematik. Gandtner, Heis Aufgaben. S. Trigonometrie: Repetition und Erweiterung. Sphärische Trigonometrie mit besonderer Berücksichtigung der mathematischen Geographie § 235—240. W. Reciproke Gleichungen, kubische Gleichungen § 137—144. Stereometrie: Repetition und die Elemente der beschreibenden Geometrie. Prasser.

Physik: 3 St. Lehrbuch von Jochmann. S. Wärmelehre Abschn. 6. W. Theoretische Mechanik Abschn. 3 § 55—107. Prasser.

Geschichte: 3 St. Neuere Geschichte. S. von 1786—1815. Schröder. W. von 1815 bis 1871. Repetitionen. Peter.

Chemie: 2 St. Lehrbuch von Rudorff. Rest der Metalle. Stöchiometrische Rechnungen. Technologie der Metalle. Einfache Untersuchungen selbständig vorgenommen, nebst den wichtigsten Reaktionen der Metalle zur Erläuterung des durchgenommenen Pensums, alles auch in Anschluß an die einschlägigen Mineralvorkommnisse. Rudow.

Zeichnen: 2 St. Fortsetzung und Erweiterung des Pensums von Obersekunda. Liebhardt.

### Obersekunda. Ordinarius: Professor Dr. Schröder.

Religion: 2 St. Noach. S. Lukasevangelium mit synoptischer Ergänzung. W. Apostolisches Zeitalter nach der Apostelgeschichte und epistolischen Abschnitten. Mertens.

Deutsch: 3 St. S. Dispositionsübungen im Anschluß an die Lehre vom Begriff und Urteil. Profalektüre. Ilias. W. Minna von Barnhelm, Jungfrau von Orleans, Götz von Berlichingen. Schröder.

Aufsätze: 1) Das Leben der Erde. 2) Die Vorzüge der gemäßigten Zone. 3) Alles Leben ist Kampf. 4) Es stürzt den Sieger oft sein eigenes Glück (Anschluß an Sall. Catil. c. 10). 5) Was ist von dem Leben in der Einsamkeit zu halten? 6) Süß und ehrenvoll ist es, für das Vaterland zu sterben (Klassenaufsatz). 7) Kunst erwirbt sich Günst. 8) Wer hat den schöneren Sieg erkämpft, Ludwig von Baiern oder Friedrich der Schöne? 9) Wer trug die Hauptschuld an der Zersplitterung des deutschen Reiches? 10) Ist der Ausspruch, den Kaiser Maximilian vor seinem Tode that, gerechtfertigt? 11) Was hat die Jungfrau von Orleans in Schillers Drama zur Weckung des Patriotismus gethan? 12) Schuld und Sühne der Jungfrau von Orleans (Klassenaufsatz).

Latein: 3 St. Fromm Schulgrammatik. S. Tempuslehre. Sallust Catilina. Ovid. Metam. 13. W. Modi und Nominalformen der Verben. Livius 1. Ovid. Fast. 1, 1. 2, 4. 13. 16. 17. — 3, 1. 4, 11. 5, 1. 3. 7—9. 6, 9. Schröder.

Französisch: 4 St. Benedek Gr. II. S. Participium. Wortstellung. Schwierige Teile des Pensums für IIb. St. Pierre, Paul et Virginie. Sandeau, Mlle de Seiglière. (Bierer). W. Kasuslehre, Präpositionen, Infinitiv und Konjunktiv. Aus Ségur, Napoléon et la grande armée en 1812. Aus Petites pièces de théâtre (Theißing). Speer.

Aufsätze: 1) Abrégé de „Paul et Virginie“. 2. Migration des peuples.

Englisch: 3 St. Gesenius I. Gebrauch der Zeiten und Modi. Konjunktionen. Wiederholung der Präpositionen. S. Macaulay, Warren Hastings. W. Hume, the Reign of Queen Elizabeth. Speer.

Geschichte: 2 St. S. Deutsche Geschichte von 375—1273. W. Deutsche Geschichte von 1273—1817 nebst den wichtigsten Parteen der französischen und englischen Geschichte im Mittelalter. Schröder.

Geographie: 1 St. v. Sendlig, Schulgeographie I. Geographie der außereuropäischen Erdteile nebst allgemeiner Repetition. Schröder.

Mathematik: 5 St. Mehler. S. Geometrische Reihen, Zinseszins- und Rentenrechnung; arithmetische Reihen erster und höherer Ordnung; Kombinationen, Binominalsatz; Kettenbrüche und diophantische Gleichungen. W. Stereometrie § 193—234. Gercken.

Physik: 3 St. Lehrbuch von Jochmann. S. Magnetismus, Elektrizität und Galvanismus. W. Akustik und experimenteller Teil der Optik, einige Kapitel aus der Meteorologie. Rudow.

Chemie: 2 St. S. Leichtmetalle. W. Zink, Eisen, Mangan. Wiederholung. Rudow.  
Zeichnen: 2 St. Übung im Schattieren mit Kreide: Ornamente nach Gypsen, Köpfe nach Vorlegeblättern. Elemente der beschreibenden Geometrie. Naturzeichnen. Liebhardt.

#### Unterssekunda. Ordinarius: Oberlehrer Praffer.

Religion: 2 St. Noack. S. Geographie von Palästina. Der alte Bund bis David. Psalmen. W. Bis zur zweiten Prophetie. Job. Spruchweisheit. Mertens.

Deutsch: 3 St. S. Biographie Goethes und Schillers. Aus Wahrheit und Dichtung. Balladen und Romanzen. Lied von der Glocke. W. Herrmann und Dorothea. Odyssee. Aus Schillers 30jährigem Kriege. Gerden.

Aufsätze: 1) Inwiefern können die Leibesübungen für uns eine Quelle reichen Segens sein? 2) Ohne Schweiß kein Preis (Chrie). 3) Wodurch ist die geistige Entwicklung Goethes wesentlich beeinflusst worden (nach „Dichtung und Wahrheit“). 4) Welsches Bild entwirft uns Goethe von seinen Familienmitgliedern und Hausgenossen in „Dichtung und Wahrheit“? 5) Gemälde des Familienlebens nach Schillers „Glocke“. 6) Der Mensch und die Elemente nach Schillers „Glocke“. 7) Ein Tag aus dem Leben eines Jünglings der homerischen Zeit. 8) Die Stellung der homerischen Götter zu den Menschen in der Odyssee. 9) Herren und Diener in der Odyssee (Klausurarbeit).

Latein: 5 St. Fromm. v. Gruber Übungsbuch. Repetition der Lehre von der Kongruenz und den Kasus an der Hand des Übungsbuches. S. Curtius Alex. magn. aus lib. 7 und 8. Ovid. Metam. (ed. Sedlmayer) Nr. 12—17. Mertens. W. Curtius aus lib. 9 und 10. Ovid. Metam. Nr. 18—25. Peter.

Französisch: 4 St. Benede II. S. Artikel, Adjektiv, Pronomen. Thiers, Bonaparte en Syrie, aus Choix de poésies lyriques (Pierer). W. Kongruenz, Negation, Kasuslehre, Präpositionen, Verb. Guizot, récits historiques. Aus Petites pièces de théâtre (Theising). Speer.

Englisch: 3 St. Gesenius II. Artikel, Adjektiv, Adverb, Präpositionen. Das Verbum: Klassen, Umschreibungen, Hilfsverbum, Infinitiv, Gerundium, Particip. S. Aus Goldsmith, History of England. W. Dass. und aus English Poets (Pierer, Altenburg). Speer.

Geschichte: 2 St. S. Griechische Geschichte. Schröder. W. Römische Geschichte. Peter.

Geographie: 1 St. v. Seydlitz I. Geographie Europas mit Ausschluß Deutschlands. S. Schröder. W. Peter.

Mathematik: 5 St. Mehler und Heis. S. Ebene Trigonometrie. Quadratische Gleichungen. W. Repetition und Erweiterung der Planimetrie. Berührungsprobleme. Praffer.

Physik: 3 St. Jochmann. S. Allgemeine Eigenschaften der Körper. Mechanik fester Körper. W. Mechanik flüssiger und luftförmiger Körper (experimentell). Praffer.

Naturgeschichte: 2 St. S. Anthropologie und ausgedehnte Wiederholung früherer Pensien. W. Mineralogie, Hauptkristallsysteme. Systematik. Rudow.

Zeichnen: 2 St. Zeichnen nach Gypsen: Wandformen, Blattwellen, Rosetten u. s. w. in Zweifreiden-Manier. Geometrisches Zeichnen. Liebhardt.

#### Obertertia. Ordinarius: Gymnasiallehrer Dr. Gerden.

Religion: 2 St. Otto Schulz Biblisches Lesebuch. S. Apostelgeschichte. Hauptstück II. 3. IV, V. W. Reformationsgeschichte und Biographien späterer Dichter von Kirchenliedern. Repetition aller Kirchenlieder, lateinische Hymnen. Kießling.

Deutsch: 3 St. Vom logischen Zusammenhange der Sätze. Elementarrhetorische Mittel des Ausdrucks. (Parallele, Vergleich, Steigerung). 5 Gedichte. Berliner Lesebuch und Schillers Abfall der Niederlande. Speer.

Latein: 6 St. Fromm, Grammatik und Übungsbuch. S. Gram. §§ 419—469. Caesar B. G. lib. IV. W. §§ 470—492. Caesar B. G. V. Aus dem Tirocinium poet. von Schulz. Mertens.

Französisch: 4 St. Benecke I und II. S. Repetition der unregelmäßigen Verba. Geschlecht und Pluralbildung der Substantiva. Verb und Adverb. W. Tempora und Modi. Particip. Gerondif. Voltaire: Histoire de Charles XII. Kießling.

Englisch: 4 St. Gesenius I und II. Unregelmäßige Verba. Hilfsverben. Substantiv (Artikel, Geschlecht, Pluralbildung). Reflexives Verbum, Gerundium und Particip. S. W. Scott, Tales I. W. Hughes, Tom Brown's School Days. Gercken.

Geschichte: 2 St. Jänike, preussisch-brandenburgische Geschichte. S. Deutsche Geschichte im Zeitalter der Reformation von 1517—1648. Kießling. W. Deutsche Geschichte im Anschluß an die brandenburgisch-preussische von 1648—1871. Peter.

Geographie: 2 St. v. Seydlitz III. Geographie der Staaten Europas excl. Deutschlands. Rudow.

Mathematik: 5 St. Mehler. Potenzen und Wurzeln mit negativen und gebrochenen Exponenten. Imaginäre Größen. Gleichungen I. Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Logarithmen. Proportionen. Ähnlichkeit der Figuren. Flächeninhalt geradliniger Figuren. Rektifikation und Quadratur des Kreises. Gercken.

Naturgeschichte: 2 St. S. Natürliche Pflanzensysteme: Monokotyledonen und Kryptogamen, Pflanzenanatomie und Physiologie. W. Gliedertiere Schluß, Weich-Strahlentiere mit Auswahl. Rudow.

Zeichnen: 2 St. Perspektivisches Zeichnen nach Vollkörpern mit Anwendung des Wischers und der Kreide. Geometrische Konstruktionen. Friesverzierungen im Umriß. Übung im Kopieren. Liebhardt.

### Untertertia. Ordinarius: Gymnasiallehrer Dr. Kießling.

Religion: 2 St. Otto Schulz. Lektüre des Evangeliums des Matthäus mit Auswahl. Bücher des N. Ts. Bergpredigt erlernt, ebenso die vornehmsten Gleichnisse. Repetition der in VI. und V. im Winter erlernten Lieder, dazu fünf neue. Haupt. II., Art. 2. S. Höpfner. W. Mertens.

Deutsch: 3 St. Vogel, Lehre vom Satz und Aufsatz. Berliner Lesebuch. Satzbildung, Auflösung und Rückbildung von Perioden. Von der Schilderung und Charakteristik, Lektüre von Muster-aufsätzen. Durchnahme und Erlernung von Gedichten. S. Kießling. W. Peter.

Latein: 6 St. Fromm. S. Genetiv. Dativ. Caesar B. G. lib. II. und III. mit Auswahl. W. Ablativ. Verkürzung der Nebensätze. Adjektiv und Pronomen. Tempora und Modi. Verbindungssätze. Caesar B. G. lib. IV. Kießling.

Französisch: 5 St. Benecke I. Ausspracheregeln. Unregelmäßige Verba mit teilweiser Phrasologie. Participien. Aus Herrigs Lesebuch. Kießling.

Englisch: 4 St. Gesenius I. Aussprache. Artikel. To have und to be. Deklination. Konjugation. Wortstellung. Fürwort. Adjektiv. Adverb. Zahlwort. Englische Konversation nach The Berlitz Method I (Berlin, Siegfried Cronbach). Vogel.

Geschichte: 2 St. S. Deutsche Geschichte von 375—1125. Kiefling. W. Fortsetzung bis 1517. Peter.

Geographie: 2 St. v. Sendlig. S. Physische und politische Geographie der deutschen Staaten excl. Preußen. W. Preußen. Kiefling.

Mathematik: 4 St. Mehler. Potenzen und Wurzeln mit ganzen positiven Exponenten. Gleichungen 1. Grades mit einer Unbekannten. Gleichheit der geradlinigen Figuren. Lehre vom Kreise. Geraden.

Rechnen: 1 St. Anwendung der Dezimalbrüche auf Zinsrechnung, Regeldetri, Wechselrechnung. Rudow.

Naturgeschichte: 2 St. S. Natürliche Pflanzenfamilien, Phanerogamen und Organographie. W. Gliedertiere 1. Th. Rudow.

Zeichnen: 2 St. Perspektivisches Zeichnen nach Drahtmodellen. Motive zu Palmetten im griechischen Stil. Rosetten im Kreise. Friesverzierungen. Übung im Kopieren von Flächenfiguren im Umriss. Liebhardt.

#### Quarta. Ordinarius: Gymnasiallehrer Hubert.

Religion: 2 St. Otto Schulz. Geographie von Palästina. Geschichte des Volkes Israel im Zusammenhange. Offenbarung, Bund, Gesetz, Prophetie. Charaktere des A. T. (Abraham, Moses, Samuel, David, Salomo, Elias, Jesaias). Psalmen, Sprüche, Kirchenlieder und Bücher des A. T. memoriert. Das Kirchenjahr. Höpfner.

Deutsch: 3 St. Vogel Lehre vom Satz und Aufsatz. Berliner Lesebuch für Quarta. S. Die Wortklassen und der Gebrauch der casus obliqui. Behandlung und Erlernung von Gedichten. W. Satzgefüge und Satzverknüpfung. Verdeutschung lateinischen Lesestoffes und Anfänge des Aufsatzes. Hubert.

Latin: 7 St. Fromm. S. Nominativ, Accusativ, Dativ. Lattmanns Corn. Nepos: Miltiades. Bellum Persicum II. Themistokles — cap. 6. W. Genetiv und Ablativ. Städtenamen. Partizipialkonstruktion. Besonderer Gebrauch des Adjektivs und Pronomens, der Genera und Personalformen. Einführung in die Tempuslehre. Corn. Nepos: Themistokles zu Ende. Aristides. 30 tyranni. Agesilaus. Extrema Agesilai. Zophirates. Hubert.

Französisch: 5 St. Schmig Elementarbuch. S. Zahlwort von 11 ab. Femininbildung. Fürwörter. 12 unregelmäßige Verba. W. Fürwörter. Teilungsartikel. „Man“. Adverb. Einige Präpositionen und Konjunktionen. 20 unregelmäßige Verba. Kiefling.

Geschichte: 2 St. Hilfsbuch von Jäger. S. Griechische Geschichte bis zu Alexander d. Gr. Hubert. W. Römische Geschichte bis Trajan. Peter.

Geographie: 2 St. v. Seidlig III. Ekliptik, Ebbe und Flut. S. Europa. W. Außer-europäische Erdteile. Höpfner.

Mathematik: 3 St. Mehler. Arithmetik: die 4 Spezies. Planimetrie: Von den Winkeln und Parallellinien. Von den geradlinigen Figuren. Praffer.

Rechnen: 2 St. Dezimalbrüche und ihre Anwendung. Höpfner.

Naturgeschichte: 2 St. S. Bestimmen gesammelter Pflanzen nach dem Linnéschen System. Anlage von Herbarien. W. Reptilien, Amphibien, Fische, Schmetterlinge. Rudow.

Zeichnen: 2 St. Quadrat, Rechteck, Fünfeck, Oval, Eiform, Ellipse, Spirale. Anwendung der krummen Linien zu Rosetten aus Blattformen. Maurische Knotenverzierungen. Liebhardt.

**Quinta.** Ordinarius: Gymnasiallehrer **Mertens.**

Religion: 2 St. Otto Schulz. S. Alt. Test. bis zum Exil. W. Neues Test. — Lieder, Sprüche, Exkl. des 1. Art., Text des 2. Art. memoriert. Höpfner.

Deutsch: 3 St. Vogel. Berliner Lesebuch für Quinta. Zusammenges. Satz: Haupt- und Nebensatz. Konjunktiv und dessen Anwendung. Hilfszeitwörter mit dem Infinitiv. Konjunktionen. Wortbildung und Ableitung. Mündliche und schriftliche Uebung im Bilden von Sätzen. Memorieren von Gedichten. Mertens.

Latein: 7 St. Fromm. S. Pronomina und Verb. infinit. der 4 Konjug. Deponentia und abgekürzte Formen. Unregelmäßige Stammbildung der 4 Konjugationen. Unregelmäßigkeiten im Präsensstamme. Präpositionen. W. Acc. c. Inf., Abl. abs. Kongruenz. Mertens.

Französisch: 5 St. Schmitz Elementarbuch. S. 1—54. Deklination. Pron. poss. und démonst. avoir und être. 1. und 2. Konjugation. Zahlen bis 10. Abweichende Pluralbildung. Teilungsartikel. Adjektiva. Regelmäßige u. unregelmäßige Komparation, Leseübungen. Speer.

Geschichte: 1 St. S. Der griechische Olymp. Griechische Mythologie und Sage. W. Verfahren des Odysseus. — Röm. Geschichte: Tullus Hostilius. Die Tarquinier. Mucius Scaevola und Horatius Kollas. Menenius Agrippa und Coriolan. Höpfner.

Geographie: 2 St. v. Seydlitz III. S. Europa, besonders Preußen. W. Die außer-europäischen Erdteile. Höpfner.

Rechnen: 3 St. Böhme, Heft 4. Anwendung der Bruchrechnung in einfachen Regel-de-tri-Aufgaben. Höpfner.

Geometrisches Zeichnen: 1 St. Anschauung der Körper: Würfel, Säule, Pyramide, Walze, Kegel, Kugel. Räumliche Begriffe. Zeichnungen Höpfner.

Naturgeschichte: 2 St. Beschreibung wildwachsender Pflanzen und wichtiger Gartenpflanzen, Anlage von Herbarien. W. Vögel. Rudow.

Zeichnen: 2 St. Quadrat, Achteck aus dem Quadrat entwickelt, Sechseck; Bandverschlingungen; Kreis, Rosetten im Kreise; Natürliche Blattformen. Liebhardt.

Schreiben: 2 St. S. Die deutschen und lat. Klein- und Großbuchstaben in genetischer Reihenfolge. W. Kurrentschrift in Satzform, auch im Tacte geübt. Liebhardt.

**Sexta.** Ordinarius: Gymnasiallehrer **Höpfner.**

Religion: 2 St. Otto Schulz. S. N. Test. bis zur Teilung des Reichs. W. N. Test. 1. Hauptstück, Text des 1. Artikels, Lieder und Sprüche memoriert. Höpfner.

Deutsch: 3 St. Vogel. Berliner Lesebuch. S. Einfacher Satz. Arten des einfachen Satzes. Erweiterung des Subjekts und des Prädikats. W. Zusammengezogener Satz. Adverbale Bestimmungen. Nebensatz. Pron. relat. Mündl. und schriftl. Uebung im Bilden von Sätzen. Hauptregeln der Orthographie. Memorieren von Gedichten. Hubert.

Latein: 8 St. Gramm. und Uebungsbuch von Fromm. S. Die 3 ersten Deklinationen mit den Hauptgenusregeln, Indikativ von esse, Indik. Akt. und Pass. der 1. und 2. Konjugation. W. Ausnahmen der Genusregeln, 4. und 5. Deklination, Komparation, Konjunktiv von esse, Konjunktiv der 1. und 2. Konjugation, Indik. und Konj. der 3. und 4. Konjug., Zahlwörter. Hubert.

Rechnen: 5 St. Böhme, Heft 3. Die 4 Species mit benannten Zahlen. Regel-de-tri. Gerade und umgekehrte Verhältnisse. Rogge.



Naturgeschichte: 2 St. S. Ausgewählte Pflanzen (Cycurionen). W. Ausgewählte Säugtiere. Höpfner.

Geschichte: 1 St. Aus Mythologie und Sage. Herakles. Theseus. Perseus. Argonautenzug. Kadmos. Helden der Ilias. Höpfner.

Geographie: 2 St. v. Seydlitz III. Hydro- und orographische Uebersicht der Erdoberfläche, bes. Europas. Kugelgestalt der Erde. Axendrehung. Bewegung um die Sonne. Zonen. Höpfner.

Zeichnen: 2 St. Gerade Linie in verschiedener Richtung. Quadrate und Quadratfiguren. Griechische Mäanderverzierungen. Liebhardt.

Schreiben: 2 St. Deutsche und lateinische Kurrentschrift in Wörtern und kleinen Sätzen. Schulze.

Von der Teilnahme am evangelischen Religionsunterricht ist kein Schüler dispensiert gewesen.

### Technischer Unterricht.

Turnen: S. Wöchentlich in zwei Abteilungen je 2 St. Frei- und Ordnungsübungen, Ringturnen an allen Geräten. W. Ausbildung der Vorturner wöchentlich in 2 Stunden. Schulze.

Singen: 1. Abteilung (gem. Chor) 2 St. 2. Abteilung (Quarta und Quinta) 2 St. 3. Abteilung (Sexta und Quinta) 2 St. Morgenroth.

## II. Verfügungen und Mitteilungen von Behörden u. a.

**1889. 17. Mai.** Kön. Prov.-Schul-Koll. übersendet der Bibliothek ein Exemplar der aus Anlaß des 25 jährigen Bestehens des Preussischen Landesvereins zur Pflege im Felde verwundeter oder erkrankter Krieger gehaltenen Festrede des Dr. W. Brinkmann.

**27. Juli.** Dasselbe übersendet der Anstaltsbibliothek ein Exemplar des von dem Realgymnasialdirektor Dr. Weck herausgegebenen Werkes: „Unsere Toten. Deutsche Lieder und Romanzen.“

**3. August.** Dasselbe teilt mit, daß der Magistrat 100 Mark jährliche Remuneration für die Verwaltung der Lehrerbibliothek bewilligt hat.

**11. Oktober.** Dasselbe setzt die Feier der Einführung der Reformation in Brandenburg auf den 1. November an.

**8. November.** Dasselbe ernennt den Gymnasiallehrer Mertens zum Bibliothekar der Anstalt.

**12. November.** Dasselbe genehmigt die Einführung der geschichtlichen Lehrbücher von Hofmann für den Unterricht in den oberen Klassen.

**19. Dezember.** Dasselbe verlangt Bericht über die Anlage eines Schulgartens zur Beschaffung der für den Unterricht nötigen Pflanzeneemplare.

**1890. 23. Januar.** Der Herr Minister ordnet die Einführung der in Wien 1885 festgestellten Normalstimmung für den Gesangunterricht sowie die Anschaffung einer vorchriftsmäßigen Normalstimmungabel an.

### III. Chronik.

Eröffnet wurde das Schuljahr am 25. April. Am 25. Juni unternahmen die oberen Klassen eine Turnfahrt nach Ludwigslust, während die übrigen Klassen unter Leitung ihrer Ordinarien andere Ziele in der Umgebung aufsuchten. Die Feier des Sedantages geschah in herkömmlicher Weise. Bei der Gedenkfeier zur Einführung der Reformation in Brandenburg vor 250 Jahren hielt der Direktor die Ansprache. Am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers sprach der Gymnasiallehrer Dr. Gercken über „Selbsterziehung“. Der Unterricht wurde insbesondere ausgesetzt: am 6. Juni nachmittags wegen Hitze, am 14. November vormittags wegen des lokalen Gedenktages.

Die Zusammensetzung des Lehrerkollegiums hat keine Veränderung erlitten. Ein der Anstalt zur Ableistung des Probejahres Mich. 1888 zugewiesener Kandidat Burckhardt verließ uns im Mai 1889 wieder. Kandidat Treppe blieb nach Vollendung seines Probejahres von Ostern bis Pfingsten 1889 unterrichtlich beschäftigt. Längere Vertretungen von Kollegen waren wiederholt erforderlich. Der zu Ostern vorgesehene Eintritt des Wissenschaftlichen Hilfslehrers Speer verzögerte sich durch Krankheit bis zum 13. Juni. Oberlehrer Dr. Peter war zur Herstellung seiner angegriffenen Gesundheit von Ostern bis zu den Sommerferien beurlaubt. Oberlehrer Dr. Rudow fungierte vom 11. bis 21. November als Geschworener in Neuruppin. Gymnasiallehrer Dr. Kiefling fehlte krank vom 7. bis 15. Februar. Mitte Januar störten zahlreiche Erkrankungen von Schülern den regelmäßigen Gang des Unterrichts, doch ist nur ein Todesfall zu beklagen. Der Obersekundaner Karl Brandt aus Kyritz, seinen Lehrern ein lieber Schüler, seinen Mitschülern ein wohlgelittener Genosse, starb an den Folgen der Influenza am 7. März im Hause seiner Eltern.

Zur Förderung gegenseitigen Wettbewerbs und gemeinsamer Bethätigung der Schüler sind mehrere Veranstaltungen versucht, deren nähere Erwähnung für den Leser vielleicht von einigem Interesse ist.

1. Da der große Gesangchor der Anstalt, der sich aus Schülern fast aller Klassen zusammensetzt, in diesem Jahre bessere Kräfte als sonst aufwies, so schien der Versuch, mit ihm eine Kunstreise nach auswärts zu unternehmen, Aussicht auf Erfolg zu bieten. Am 13. September beförderten zwei Leiterwagen, welche Herr Gutsbesitzer Werner von hier unentgeltlich gestellt hatte, den aus 58 Sängern bestehenden Chor nach Wittenberge. Die Musikaufführung, welche vierstimmige Lieder für gemischten und Männerchor, mit und ohne Orchesterbegleitung, das Mozartsche Klavierkonzert in D-dur mit Orchester von dem Musiklehrer Morgenroth gespielt, zu Gehör brachte, fand zahlreiche Beteiligung und lebhaftere Anerkennung seitens der Zuhörer. Am 21. September fand eine gleiche Aufführung in Prigwitz statt, wo das Dargebotene denselben Beifall erntete, wenn auch wegen der ungünstigen, aber durch die Lage der Eisenbahnzüge gebotenen Tageszeit der Besuch ein geringerer war. Die Lokalpresse beider Städte sprach sich in ausführlichen Berichten ebenfalls sehr günstig über die Leistungen aus.

2. Am 11. Oktober v. Js. lud ein Anschlag am schwarzen Brett die Schüler zu einer Preisbewerbung ein. Als Aufgaben waren folgende gestellt:

I. Uebersetzung der Fabel von Lafontaine: Le loup et le chien in gereimten und dem Original möglichst angepassten Versen.

II. a) Teilt man den Durchmesser eines Halbkreises in  $n$  gleiche Teile und konstruiert über denselben Halbkreis, abwechselnd nach beiden Seiten, so bilden diese eine Schlangenlinie, deren Länge gleich derjenigen des ursprünglichen Kreisbogens ist. — Es soll mit Hilfe vorstehenden Satzes nachgewiesen werden, daß der Halbkreis gleiche Länge mit seinem Durchmesser haben müsse, und soll demnächst der Fehler in dem ganzen Trugschlusse nachgewiesen werden. b) Ein

- Dreieck zu zeichnen, so daß drei gegebene Punkte die Fußpunkte der drei Höhen werden.
- III. Wie hat der Mensch es verstanden, seine leiblichen Organe über das natürliche Maß hinaus wirksam zu machen?
- IV. a) Eine beleuchtete Kugel darzustellen in zwei Zeichnungen: 1. den Umriß des (Schlag- und Wende-) Schattens, 2. die Licht- und Schattenswirkung. — b) Gegeben ein Kegel durch seine beiden Projektionen und eine (in der Projektionsebene als Linie verkürzte) Ebene, die denselben schief zur Axe durchschneidet; es soll 1. die erste Projektion, 2. die wahre Gestalt der Schnittfigur konstruiert werden.

Am 27. Januar wurden am Schluß des Festakts die Namen der Sieger bekannt gegeben.

Zu I konnte kein Bewerber gekrönt werden. Zu II erwies sich der Obersekundaner *Gustav Maass* aus Lenzen als Sieger. Er erhielt eine silberne Medaille mit dem erhabenen Bildnis des Kaisers als Prämie. Zu III wurde dem Primaner *Karl Ulrich* aus Wilsnack der halbe Preis zugesprochen, bestehend in dem Buche: Deutsche Geschichte von Wilhelm Müller. Zu IV erhielt der Primaner *Max Schröder* von hier den Preis und als Prämie das Buch: Figuren- und Blumen-Malerei in Aquarell von Friedrich Jännick.

3. In den Berichten über englische Schuleinrichtungen findet man Uebungen im Gebrauch des freien Wortes rühmend hervorgehoben. Es sollen dort Disputierübungen stattfinden, in denen Themata, dem jugendlichen Urteil zugänglich und zugleich Gemüt oder Phantasie ansprechend, in parlamentarischer Form verhandelt werden. Ueber die Pflege des mündlichen sachlich angemessenen und korrekten Ausdrucks auf den höheren Schulen hat sich manche Verfügung der Behörde, manche wohlwogene Abhandlung, manche Debatte in Direktorenkonferenzen verbreitet. Das Ergebnis geht m. W. ausnahmslos dahin, daß im Unterricht selber genügende Gelegenheit sich darbiete, den guten Vortrag zu schulen und daher eine besondere Veranstaltung weder notwendig noch empfehlenswert sei. Nun braucht es für keinen Lehrer weiter der Erinnerung, daß jede Lektion des Schultages nicht nur den richtigen Gebrauch der Muttersprache zu üben, sondern neben ihrem spezifischen Geschäft auch die Aufgabe hat, die Schüler zur zusammenhängenden und exakten Wiedergabe des Begriffenen und Erlernten anzuhalten. Erreichte die Schule ihr Ziel auf dem Wege des Unterrichts, so könnte sie sich damit zufrieden geben. Eingeständenermaßen erreicht sie es aber nicht. Woran liegt das? Unsere Ansprüche an die Schüler, namentlich auch an ihre Leistungen in der Schule selbst, sind ohne Zweifel hochgeschrobene und gehn im Ganzen genommen über die Anforderungen des früheren Unterrichts hinaus. Soll doch die eigentliche, wenn nicht die ganze geistige Arbeit der Schüler in den Unterricht verlegt werden. Meine Meinung ist keineswegs die, daß die Ergebnisse jetzt bessere sind: man kann auch das Gegenteil behaupten. Ich will nur sagen, daß gerade die jetzt angestrebte methodische Training, welche den Schüler zwingt, jetzt erfinderische Induktion, dann deduktive Begriffsaufdröselung, darauf anschauliche Genetik, endlich streng formulierte Dogmatik zu reiten, ihn schließlich im Sattel unsicher und innerlich wundreiben muß. Es steht schon schlimm genug um den älteren Schulmann, der, wohlgeübt auf seiner engbesaiteten, aber reingestimmten Leier, von der modernen Methodologie mit ihren energischen Leitmotiven und verblüffenden Uebergängen angemutet wird wie ein Klassizist von Wagnerischer Musik. Er fühlt deutlich, daß eine neue Aera zum Durchbruch kommt und freut sich wie ein Profesyt des Thors der Erfüllung wie von ferne: da er aber an die angepriesene Erscheinung des wahren Messias noch nicht so recht zu glauben vermag, so verfällt er leicht einer Unsicherheit und einem fahrigem Tastsen, das seinem Unterricht den Halt nimmt. Wie viel mehr muß ein jugendlicher, widerstandsloser Geist zerfasert werden, wenn er in dieser Stunde ohne „bewußte“ Methode, in den nächsten mit straffer Führung bald gerade aus, bald nach rechts, bald nach links in die Zügel genommen wird. Eine Art Aufatmen von solcher Bergewaltigung, ein Ventil gegen diesen stetigen Druck dünkte es mich, wenn den Schülern Gelegenheit gegeben wird,

das Erworbene und Gewußte, Gewollte und Gefühlte zwar unter Aufsicht der Schule, aber sonst ohne Zwang auszugeben und sich auf der Wiese des eigenen, wenn auch engen und dürftigen Denkens und Sagens ohne Longe und sonstige Hilfen zu tummeln. Kann man die Beteiligung an Preisbewerbungen, wie vorhin aufgeführt, mit dem Kürturnen vergleichen, so entspricht die freie Diskussion dem männlichen Spiel mit seinen Chancen, dem persönlichen Eintreten und der Entscheidung des Augenblicks. Das alles sind Bethätigungen, welche der gewöhnliche Unterricht nicht zu geben vermag und die doch zur Heranbildung des wissenschaftlichen und ethischen Charakters von größtem Belange sind. Nicht nur, daß in der freien Diskussion die sofortige Einkleidung des Gedankens in Worte, das scharfe Aufmerken auf Ausführung oder Einwurf des Gegners, die gleichzeitige Kritik und prinzipielle Auseinandersetzung, die Gegenwart des ganzen Geistes — kurz das Vermögen des rechten Wortes zur rechten Zeit gefordert und gefördert wird: auch der Muth der eigenen Meinung, die Achtung vor anderer Ueberzeugung, die Gewöhnung über streitige Probleme nicht kurz abzusprechen, vorsichtig und gründlich nach der Wahrheit zu tasten, finden dabei Anlaß und Uebung.

Wenn ich über den Zweck solcher Uebungen eben große Worte gebraucht habe, so schränken sie sich, auf die Schuljugend angewendet, dem Leser von selbst auf das richtige Maß ein. Die Schule kann nur die Keime streuen wollen: Befruchtung und Reife muß das Studium und das praktische Leben heranzüchten. Die englischen Schüler, welche dergleichen Disputationen vornehmen, sind gewöhnlich reifer en Alters und erfreuen sich schon deshalb größerer Lebenserfahrung, umfangreicheren Wissens und formeller Vorschulung. Dieser Umstand und das Bedenken, ob nicht eine vorzeitige Reizung des noch unausgetragenen Innern eher vom Uebel sei, ließ längere Zeit vom Versuche absehen. Aber endlich siegte die Erwägung, daß ein Versuch ein solcher bleiben und an sich nicht viel schaden könne.

Der geborene Präsident der Versammlung ist der Direktor. Ihm zur Seite steht ein jüngerer Lehrer, der, selbstverständlich ohne sein Verschulden, bei den Schülern noch keinen Verdacht überlegener Kritik erweckt. Im übrigen ist die Anwesenheit von Lehrern auf Wunsch der Schüler vorläufig ausgeschlossen. Rechts vom Vorsitzenden sitzen diejenigen, welche das Thema zu vertheidigen gedenken, links die Opponenten. Den Hintergrund bildet die Korona, die dem Ganzen größere Resonanz giebt, jedoch vom Wort nicht ausgeschlossen ist. Gesprochen wird vom Platz. Ablesen ist nicht gestattet. Die Redner wechseln möglichst auf beiden Seiten ab. Äußerungen des Beifalls oder Mißfallens, auch Zwischenrufe sind erlaubt, so lange sie das Verständnis des Redners nicht erheblich stören. Die Disputation währt an einem Sonnabend von 8<sup>1</sup>/<sub>4</sub>—9<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr.

Näheres über Verlauf und Erfolg zu geben, ist hier nicht der Ort. Nur soviel sei bemerkt, daß die Verhandlung meist etwas lahm beginnt, aber bald, nachdem sich Streitpunkte klarer herausgestellt haben, an Lebhaftigkeit gewinnt, daß auswendig Gelerntes in der Regel ohne Effekt bleibt und darum nicht mehr vorgebracht wird, der Vortrag sich vorwiegend auf Kasuistik beschränkt, das Selbstvertrauen und die Schlagfertigkeit sich steigern und auch wohl Humor und Ironie zu Worte gelangen.

Folgende Themata wurden behandelt:

1. 16. November: Sind Eroberungen zu rechtfertigen?
2. 7. Dezember: Ist die Lüge unter allen Umständen verboten?
3. 18. Januar: Ist es wahr, daß der Erfinder der Menschheit mehr nützt als der Schlachtensieger?
4. 1. März: Hat Horaz mit seinen Worten: *Beatus ille qui procul negotiis paterna rura bobus exercet suis* — in dem Sinne recht, daß der Stand des Landmanns für den glücklichsten zu halten ist?

4. Obgleich die Perleberg umarmende Stepenig, ein sonst wenig bekannter Nebenfluß der Elbe, nur eine beschränkte Fläche bietet, wurde es doch gewagt, sie für den Wassersport auszunutzen. Der Berichterstatter und der Gymnasiallehrer Dr. Gercken trainieren, soweit es sich mit den sonstigen

Zwecken der Schule verträgt, während des Sommers eine Anzahl Schüler der oberen Klassen und veranstanden in leidlichen Outriggers ab und zu Races für pair oar oder double-scull, allerdings mit einem Steueremann, da die Fahrwinde krumm und eng ist. Leider ist Ersterer bisher unterlegen, was er hauptsächlich dem Umstande zuschreibt, daß die nur das Militärzeugnis anstrebenden Sekundaner, aus denen sich das gegnerische crew meistens zusammensetzt, zuweilen stämmiger sind als die gelehrteren Primaner.

#### IV. Statistische Mitteilungen.

##### 1. Frequenztafel für das Schuljahr 1889/90.

	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	Sa.	1ab	2	Sa.
1. Bestand am 1. Febr. 1889	5	7	18	21	20	32	29	20	152	20	10	30
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1888/89		1	8	3	1	2	1	2	18	11		11
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1889	3	7	15	16	21	22	17			11	11	
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1889.				3	2	3	5	21	34	2		2
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1889/90	8	10	19	22	26	31	25	22	163	21	11	32
5. Zugang im Sommersemester												
6. Abgang im Sommersemester		1			1	2	1	3	8			
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	2	1	1									
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis					1	2		3	6	1	1	2
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters.	10	8	17	21	25	31	24	21	157	22	14	36
9. Zugang im Wintersemester								2		1		
10. Abgang im Wintersemester (bis 1. Februar)				1				2				
11. Frequenz am 1. Februar 1890	10	8	17	20	25	31	24	21	156	23	14	37
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1890 mit duodezimalst. Jahresbruch	19	17,9	16,3	15,5	14,6	13	12,4	10,9		8,9	7,5	

## 2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Gymnasium.						Vorschule.					
	Evg.	Kath.	Jud.	Einw.	Ausw.	Ausl.	Evg.	Kath.	Jud.	Einw.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters 1889	159	2	2	90	72	1	31		1	31	1	
2. Am Anfang des Wintersemesters 1889	152	2	3	81	75	1	34	1	1	35	1	
3. Am 1. Februar 1890	156	3	3	83	72	1	36		1	36	1	

Das Zeugnis für den einjährig-freiwilligen Dienst haben erhalten Ostern 1889 14 Schüler, Michaelis 1889 3 Schüler; davon sind zu einem praktischen Berufe übergegangen Ostern 1889 8, Michaelis 2 Schüler. Zu Ostern 1890 erhielten 10 Untersekundaner den Berechtigungsschein.

Am 11. März 1890 fand unter dem Vorsitz des Kön. Provinzial-Schulrats Herrn Dr. Pilger aus Berlin und im Beisein des Herrn Bürgermeisters Kneifel eine Abiturientenprüfung statt. Gemeldet hatten sich vier Primaner, von denen einer vor dem Beginn der schriftlichen Prüfung erkrankte, ein zweiter nach derselben zurücktrat. Es bestanden die Prüfung:

Nr.	Name	Geburts-		Konf.	Stand des Vaters	Aufenthalt		Beruf
		Ort	Tag			auf d. Schule	in I	
102	Otto Tornow	Hindenburg i. N.	5. Januar 1870	evang.	Gutsbesitzer	(9 Jahr)	2 Jahr	Militär
103	Fritz Wendt	Perleberg	14. Februar 1872	evang.	Soldarbeiter	9 Jahr	2 Jahr	Postfach

### Aufgaben der schriftlichen Prüfung:

- Welche segensreiche Wirkungen kann der Krieg haben?
- Sur les causes des guerres puniques. Französisches Extemporale.
- Englisches Extemporale.
- Uebersetzung aus Livius II cap. 12.

— 1. Der Umfang eines gleichschenkligen Dreiecks ist doppelt so groß als der eines Quadrats von gleichem Inhalte. Welches sind die Seiten? — Die entstehende Gleichung soll für den Zahlenwert der Quadratseite  $a = 6$  aufgelöst werden. — 2. Unter allen geraden Cylindern, welche einer gegebenen Kugel eingeschrieben werden können, denjenigen zu ermitteln, der die größte Mantelfläche besitzt. Wie groß ist dieselbe? — 3. Die Morgenweite der Sonne für Perleberg am längsten und kürzesten Tage zu berechnen. (Die geographische Breite von P. ist  $53^\circ$ ) — 4. Es ist eine gerade Linie und ein Punkt P gegeben; man soll den geometrischen Ort eines Punktes A bestimmen, dessen Entfernung von P die mittlere Proportionale ist zwischen seiner Entfernung von der gegebenen Linie und einer gegebenen Strecke a.

— 1. Welchen Einfluß übt die Umdrehung der Erde auf das Gewicht der Körper aus? Und wie groß ist die Veränderung der Fallbeschleunigung unter dem  $53^\circ$  Breitengrade? (Die Erde werde als Kugel angesehen und der Radius = 6377 400 m angenommen.) — 2. Der Stromkreis einer galvanischen Batterie ist durch drei kupferne Leitungsdrähte schließbar; der erste Leitungsdraht ist 3 m lang und 0,5 m dick, der zweite ist 7 m lang und 1,5 m dick, der dritte ist 4 m lang und 1,1 m dick. Wie verhalten sich die Stromstärken in den 3 Leitungen, wenn der Stromkreis durch alle drei gleichzeitig geschlossen wird?

## V. Sammlung von Lehrmitteln.

Für die Lehrerbibliothek wurden angeschafft: Mach, die Mechanik in ihrer Entwicklung. Michaelis, Ausführliches Lehrbuch der anorganischen Chemie. Heidemann, Die Reformation in der Mark Brandenburg. Schilling, Quellenbuch der Geschichte der Neuzeit. H. v. Treitschke, Deutsche Geschichte im 19. Jahrhundert (F.). Holzmann u. A., Hand-Kommentar zum Neuen Testament I. T. Schmid, Geschichte der Erziehung (F.). Schweizer-Sidler und Surber, Grammatik der lateinischen Sprache. Engelmann, Atlas zum Homer. Klüßmann, Verzeichniß der von 1876 bis 1885 erschienenen Programme und Abhandlungen. Meyers Konversations-Lexikon 4. Aufl. Rethwisch, Jahresberichte über das höhere Schulwesen. Grimm, Deutsches Wörterbuch (F.). — Preussische Jahrbücher. Deutsche Literaturzeitung Zeitschrift für das Gymnasialwesen. Pädagogisches Archiv. Blätter für höheres Schulwesen. Centralblatt für die Unterrichtsverwaltung in Preußen. „Himmel und Erde“, naturwissenschaftliche Monatschrift.

Geschenkt wurden vom Herrn Minister: Clotilde von Schwarzkoppen, Karl von François, ein deutsches Soldatenleben. Gerhard von Amynator, Gerke Suteninne, ein märkisches Kulturbild. 2 Exempl. für abgehende Schüler. Beck, Unsere Toten. Deutsche Lieder und Romanzen. Vom v. Saldernschen Realgymnasium zu Brandenburg a. S.: Beiträge zur Geschichte der Saldria. Festschrift.

Für das chemische Laboratorium wurden die verbrauchten Präparate ergänzt.

Das naturwissenschaftliche Kabinet erhielt einen ausgestopften Singdwan von Herrn Holzhändler Benn hier geschenkt, wofür wir ihm den besten Dank sagen.

## VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Die Zinsen der Stiftung „Klub Erholung“ bezog auch in diesem Jahre der Primaner Karl Ulrich aus Wilsnack. Der Reinertrag der in Wittenberge und Prigwitz veranstalteten Musikaufführungen = 29,30 Mk. kam dem Fond für Beschaffung eines Harmoniums zu gute.

## VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Die öffentliche Prüfung findet am Freitag den 28. März von vormittags 8 Uhr ab in halbstündigen Lektionen und folgender Ordnung statt:

Vorschule: Rechnen — Rogge.

Obertertia: Latein — Mertens.

Sexta: Geographie — Höpfner.

Unterssekunda: Naturgeschichte — Rudow.

Quinta: Französisch — Speer.

Oberssekunda: Mathematik — Gerken.

Quarta: Mathematik — Prasser.

Prima: Deutsch — Schröder.

Untertertia: Englisch — Vogel.

Die Zeichnungen sind im Zeichensaale ausgestellt.

2. Die Ferien sind für das Schuljahr 1890/91 festgestellt wie folgt: Osterferien vom 29. März bis 14. April. Pfingstferien vom 23. bis 29. Mai. Sommerferien vom 5. Juli bis 4. August. Michaelisferien vom 27. September bis 13. Oktober. Weihnachtsferien vom 20. Dezember bis 5. Januar 1891.

3. Das neue Schuljahr beginnt demnach am Montag den 14. April. Die Aufnahme neuer Schüler geschieht am Sonnabend den 12. April von morgens 10 Uhr ab im Gymnasialgebäude. Impfschein und Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule sind vorzulegen. Zur Wahl und zum Wechsel der Pension für auswärtige Schüler ist jedesmal vorher die Genehmigung des Unterzeichneten einzuholen.

**O. Vogel.**





### VII. Mit

1. Die öffentliche  
in halbstündigen Lektionen u  
Borschule: Rechnen —  
Sexta: Geographie —  
Quinta: Französisch —  
Quarta: Mathematik —  
Untertertia: Englisch —

2. Die Ferien  
März bis 14. April. Pf  
August. Michaelisferien von  
5. Januar 1891.

3. Das neue Sch  
Schüler geschieht am Sonn  
schein und Abgangszeugnis  
Pension für auswärtige Sc

### deren Eltern.

4. März von vormittags 8 Uhr ab

n — Mertens.  
aturgeschichte — Rudow.  
athematik — Gerden.  
— Schröder.

gestellt.

lt wie folgt: Osterferien vom 29.  
Sommerferien vom 5. Juli bis 4.  
nachtsferien vom 20. Dezember bis

14. April. Die Aufnahme neuer  
r ab im Gymnastalgebäude. Impf-  
n. Zur Wahl und zum Wechsel der  
ung des Unterzeichneten einzuholen.

O. Vogel.

